

Mannheimer Verein für Naturkunde.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des
Grossherzogs Friedrich von Baden.

—◆◆◆—
71. u. 72.

JAHRES-BERICHT.

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von
W. FÖHNER.

—◆◆◆—
Nebst naturwissenschaftlichen Notizen u. einer Abhandlung
des Herrn Prof. F. FÖRSTER in Bretten über:

„Die Libellulidengattungen von Afrika und Madagaskar“.

—◆◆◆—
MANNHEIM.
Buchdruckerei J. Ph. Walther.
1906.

Beiträge zum Vogelzug in der Umgebung Mannheims.

Von E. R. ZIMMERMANN.

Das Beobachtungsgebiet umfasst die nähere Umgebung Mannheims. Es wird begrenzt im Westen vom Rhein, und zwar auf der Strecke vom Einfluss des Ketscher Altrheins bis zum Einfluss des Flosshafens. Die Grenze nach Norden ist ungefähr die Linie Sandhofen-Sandtorf-Hessische Grenze bis zur Verlängerung des Wasserwerkwegs. Im Osten kann die Linie Käferthal-Feudenheim-Bahnhof Seckenheim-Rheinau-Brühl als Grenze gelten, um nach Süden mit Brühl-Ketscher Altrhein abzuschliessen. Gelegentlich wurde über diese Grenzen hinausgegriffen. So wurde im Norden das Welsche Loch bei Lampertheim in die Beobachtung mit einbezogen. Im Westen sind die in der bayerischen Pfalz liegenden Gebiete des Neuhofer und des Otterstädter Altrheins für die Wasservogelwelt regelmässiger mitbenützt worden.

Vom Standpunkt der Avifauna zeigt sich das Beobachtungsgebiet in dreifacher Verwendung. Für die einen Vogelarten (Sommervögel) ist es Brutgebiet, welches im Laufe des Frühlings bezogen und gegen Ende des Sommers oder am Anfang des Herbstes verlassen wird. Für andere Gruppen von Vögeln (Durchzugsvögel oder Passanten) ist es ausschliesslich Durchzugsgebiet, welches zweimal innerhalb eines Jahres, einmal im Frühjahr auf dem Hinzug, das andere Mal im Spätjahr auf dem Rückzug passiert wird. Für wieder andere Arten (Wintervögel) bildet das Gebiet den Winteraufenthalt, welcher von manchen Vertretern dieser Gruppen weit in das Frühjahr ausgedehnt wird.

Unter diesem Gesichtspunkt wurden die vorliegenden Notizen gegliedert. So ergab sich die Trennung der Zugzeiten der Sommervögel von denen der Passanten im Frühjahr, ebenso wurden im Spätjahr die Zeiten der Durchzugsvögel von denen der Wintergäste geschieden. Die Wegzugszeiten der Sommervögel sind an dieser Stelle weggelassen, sie werden bei anderer Gelegenheit in einem besonderen Bericht zusammengefasst werden.

Diese stoffliche Gliederung entspricht keineswegs den natürlichen Verhältnissen. Hier ist Wegzug der Wintervögel und Zuzug der Sommervögel im Frühjahr und ebenso umgekehrt im Spätjahr nicht von einander getrennt, sondern beide greifen in einander über. Es kommt vor, dass im Frühjahr noch nordische Wintergäste bei uns sind, während unsere Sommervögel aus dem Süden wieder zurückkommen. Im Herbst dagegen weilen Sommervögel oft noch bei uns, obwohl schon die Wintergäste in ihre Reviere eingerückt sind. Die Zugszeit der Passanten greift in beide gleichmässig ein, sowohl im Herbst als auch im Frühjahr.

Auf eine weitere Gliederung, insbesondere auf eine Gruppierung der Vögel nach systematischen Gesichtspunkten wurde verzichtet. Einmal sollte der Charakter der gelegentlichen Aufzeichnungen nicht verwischt werden, des andern wollen die Aufzeichnungen nicht als Gesamtübersicht der ganzen Zugvogelwelt gelten, welche sich jahraus, jahrein auf dem, in der vielbenützten Zugstrasse der Rheinebene liegenden Beobachtungsgebiet bewegt. Der Kenner weiss, dass zu einer solchen Vollständigkeit und Genauigkeit mehr Zeit gehört als gelegentliche Ausflüge und kurze Spaziergänge.

Der Zweck der Zusammenstellung ist erreicht, wenn sie in unserer gegenwartslosen, auf der Jagd nach der Zukunft lebenden Zeit zur Beobachtung der umgebenden Vogelwelt anregt und die Freude an einer uninteressierten Betätigung wieder beleben hilft.

Eine Reihe Vögel, die gemeinhin als Zugvögel gelten, z. B. Feldlerchen, Stelzen, Pieper, Rohrammer u. a., wird

man vermissen. Sie sind nicht unbeobachtet geblieben. Ihre Anwesenheit auf dem Beobachtungsgebiet zu jeder Zeit des Jahres lässt längere Beobachtung ratsam erscheinen, inwieweit sie als Zugvögel für das Gebiet angesprochen werden dürfen. Insbesondere müssen hierüber Beobachtungen in kalten Wintern gesammelt werden.

Die spärlichen Notizen über die Wasserläuferarten beruhen auf anderen Erscheinungen. Plätze, die in früheren Jahren Sammelpunkte für diese Vogelarten waren, sind jetzt von der Kultur beschlagnahmt worden. Das früher so leicht erreichbare und so ergiebige Gebiet des Flosshafens, insbesondere dessen Westecke (»Am toten Mann«), sowie das nicht weniger interessante Wassergebiet im Kuhunterhorst und Backofen auf der Rheinau sind Häfen geworden, in denen die Sirene der Schlepper ertönt und der Kohlenruss fliegt, aber den eleganten Flug der Regenspfeifer wird man dort nicht mehr bewundern, noch das klagende dja-dja des Glutt oder gar das weithin schallende Tla-üt des Brachvogels zu hören bekommen. Die scheuen Vertreter der Wasserläuferarten sind dort für immer verschwunden.

Frühjahrszug.

I. Brutvögel.

25. II. 1903. Singdrossel (*Turdus musicus*), ein Exemplar, jedoch still; bei der Stephaniebrücke.
 4. III. Einzelne Exemplare im Neck. Wald.
 6. III. Mehrere ♂♂ laut singend.
 1904. 3. III. Neckarauer Wald.
 1905. 3. III. Ein ♂ schon laut singend.
 7. III. In vielen Exemplaren anwesend.
27. II. 1903. Hei d e l e r c h e (*Galerita arborea*), lockend; Reiss'sche Insel, fliegt von Westen nach Osten.
 8. III. Zwei Exemplare hinter den Kugelfängen, Käferthaler Wald.
 1904. 26. II. Ein Exemplar im Collecturwald.

1905. 3. III. Eine Heidelerche im Flug am Saupfercherweg in der Richtung nach Neckarau fliegend. (Westen-Osten.)
13. III. 1903. Braunelle (*Accentor modularis*), singend; im Schlag bei der Platte.
1904. 15. III. Reiss'sche Insel ein ♂.
1905. 17. III. Reiss'sche Insel.
13. III. 1903. Hausrotschwanz (*Erithacus titis*), ein ♂ im Rheinparkviertel.
1904. 19. III. Ein ♂; ebenda.
1905. 15. III. Ein ♂; ebenda.
15. III. 1903. Weidenzeisig (*Phylloscopus rufus*), Weiden, Rheinvorland, Neckarauer Wald.
1904. 21. III. Schlossgarten, Reiss'sche Insel.
1905. 17. III. In mehreren Exemplaren, singend; Neckarauer Wald.
17. III. 1903. Ein Baumfalke (*Falco subbuteo*) am Neuhöfer Altrhein.
1904. 25. III. Finkenschlag, Käferthaler Wald.
1905. 1. III. 2 Baumfalken, mit einander spielend im Flug; Schiesstände, Käferth. Wald.
20. III. 1903. Ringeltaube (*Columba palumbus*), am oberen Arm (Neck. Wald). In raschem Flug von Süden kommend. Nach mehreren Kreisen über dem Schnepfenschlag, streicht die Taube nach der Reiss'schen Insel.
1904. 21. III. Ein Flug von neun Tauben auf einer Eiche sitzend; Reiss'sche Insel.
1905. 19. III. Ein Flug von 30—40 Tauben auf einer Eiche ausruhend; ebenda.
21. III. 1903. Ein Schwarzkehlchen (*Pratincola rubicola*) im Kiesloch.
1904. 28. III. Zwei Pärchen am Neckarufer.
29. III. Ein Pärchen im Backofen (Rheinau).
1905. 19. III. Ein Pärchen im Kollektoreichenschlag.
3. IV. Ein Pärchen im Kiesloch.

21. III. 1904. Glutt (*Totanus glottis*), am Neckarufer laut lockend.
1905. 28. III. Im Kiesloch laut lockend.
21. III. 1903. Ein Braunkehlchen (*Pratincola rubetra*) in der Kiesgrube, singend.
1904. 3. IV. Ein Pärchen am Neckardamm.
1905. 13. IV. Zwei Pärchen; ebenda.
23. III. 1903. Gelbe Bachstelze*) (*Budytes flavus*), Neckardamm.
1904. 28. III. Bachstelze (gelbe) in vielen Exemplaren längs des Neckarufers.
1905. 26. III. Bei den Wiesen, Feudenheimer Schlein.
25. III. 1903. Grauammer (*Emberiza calandra*), in mehreren Exemplaren, singend; Rennwiese, Neckardamm.
1904. 28. III. Ebenda; singend.
1905. 20. III. Im Teufelsloch, ein ♂ singend.
28. III. 1903. Ein Blaukehlchen (*Erithacus cyaneculus*), im Pfühlloch (Compostfabrik).
1904. 29. III. Am Röhricht im Backofen.
11. IV. In grösser Anzahl, ♂ u. ♀ im Kiesloch.
1905. 20. III. ♂ singend im Pfühlloch. Von da ab mehrfach im Kiesloch, Altneckar; am 16. IV. ein ♂ im Pfühlloch, das den Gesang der Kohlmeise (Zit ist da) täuschend nachahmt.
26. III. 1904. Flussregenpfeifer (*Charadrius minor*), ein Exemplar, am Otterstädter Altrhein.
1905. 28. III. Kiesloch.
1. IV. 1904. Rohrweih (*Circus aeruginotus*) über den Altwassern beim Backofen.
2. IV. 1903. Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*), zwei Exemplare, fliegend; Rheindamm, weisser Stein.

*) Die gelbe Bachstelze, die Gebirgsstelze und noch häufiger die weisse wird regelmässig im Winter an den Ebnen und am Pfälzerwald, desgl. der Wasserpieper.

1904. 4. IV. 5 Rauchschwalben fliegend, über Rheinparkviertel.
 1905. 2. IV. Ein Exemplar, fliegend, Neuhöfer Altrhein.
5. IV. 1903. Weidenlaubvogel (*Phylloscopus fitis*), singend in den Weiden der Rheingärten.
 1904. 7. IV. In mehreren Exemplaren, Neckarauer Wald.
 1905. 6. IV. Schlag bei der Platte.
7. IV. 1903. Schwarzkopf (*Sylvia atricapilla*), singend. Neckarauer Wald.
 1904. 30. III. Ein Schwarzkopf im Schlossgarten.
 1904. 4. IV. Alter Waldfestplatz, Stephanienpromenade. Mistelbeeren fressend.
 1905. 6. IV. Neckarauer Wald, Rheindamm, auf einer Silberpappel.
12. IV. 1903. Baumpieper (*Anthus trivialis*) in den Rheingärten.
 1904. 8. IV. Käferthaler Wald.
 1905. 17. IV. Rheindamm, Saupfercher Weg.
12. IV. 1903. Ein Kuckuck (*Cuculus canorus*), in den Rheingärten.
 1904. 15. IV. Zwei Exemplare, laut rufend; Neck. Wald.
 1905. 12. IV. Bei der Gänsweid.
12. IV. 1904. Mehlschwalbe (*Chelidonaria urbica*), Rheindamm, Greiner's Haus.
 1904. 15. IV. Über dem Meerfeld; 3 Exemplare.
 1905. 17. IV. Pechfabrik.
12. IV. 1903. Ein Wendehals (*Iynx torquilla*), singend; Birkenhäuschen.
 1904. 15. IV. Mehrere Wendehälse, längs des Rheindamms.
 1905. 15. IV. Im Schlossgarten.

12. IV. 1903. Gartenrotschwanz (*Erithacus phoeniceus*), Neckarauer Wald.
 1904. 15. IV. ♂ und ♀ in den Weiden längs des Rheindamms.
 1905. 31. III. Ein ♀ im Finkenschlag, Käferthaler Wald.
 6. IV. Ein ♂ singend, am Franzosenweg.
 7. IV. In den Bassermann'schen Gärten.
13. IV. 1905. Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*) am Neckardamm, Rennwiesen.
15. IV. 1903. Dorngrasmücke (*Sylvia rufa*) und Müllerchen (*Sylvia curruca*), in mehreren Exemplaren gehört und gesehen; Neckarauer Wald.
 1904. 14. IV. Dorngrasmücke auf der Reiss'schen Insel.
 1905. 17. IV. Neckarauer Wald; Dorngrasmücke und Müllerchen.
15. IV. 1903. Nachtigall (*Erithacus luscini*a), laut schlagend, an der Schleusse (Neck. Wald).
 1904. 14. IV. Schlagend, Franzosenweg.
 15. IV. Bereits mehrere Exemplare vorhanden an verschiedenen Plätzen des Neckarauer Waldes.
 1905. 13. IV. Am Schwarzwaldhaus, Reiss'sche Insel.
 15. IV. Am Rheindamm, bei der gross. Pappel.
20. IV. 1903. Wiedehopf (*Upupa epops*), rufend, Schnepfenschlag (Neckarauer Wald).
 1904. 21. IV. Saupfercherweg.
 25. IV. Mehre Exemplare, laut rufend, Neck. Wald.
 1905. 27. III. Ein Wiedehopf im Finkenschlag, Käferthaler Wald.
 18. IV. Drei Exemplare am Fuchs'schen Loch (Stephanienpromenade). Offenbar auf dem Durchzug, da sie sonst nie an dieser Stelle vorkommen.

19. IV. 1904. Binsenrohrsänger (*Acrocephalus aquaticus*), Röhricht, Backofen.
1905. 27. IV. Ein Exemplar im Kiesloch.
20. IV. 1903. Uferschwalbe (*Clivicola riparia*) flugspielend am Rheindamm (Weisser Stein).
1904. 23. IV. Mehrere Exemplare über dem Brutgebiet bei Altripp (Baumann'sche Lettenlöcher).
1905. 25. IV. Rheindamm, drei Exemplare fliegend
22. IV. 1904. Eine Lachtaube (*Turtur communis*) am Wasserloch hinter den Kugelfängen (Käferthaler Wald).
1904. 28. IV. Ein ♂ rufend, Kaiserswörth.
1905. 25. IV. Am Arm, ein Exemplar fliegend.
27. IV. 1904. Eine Wachtel (*Coturnix communis*), schlägt in einem Getreidefelde bei der Pechfabrik.
1905. 1. V. Eine Wachtel in einem Getreidefelde neben dem Viehhof, schlagend.
25. IV. 1903. Ein Segler (*Micropus apus*) flugspielend über dem Rheinparkviertel.
1904. 24. IV. 3 Segler über der grossen Pappel.
1905. 26. IV. 5 Segler um die Johanniskirche.
26. IV. 1903. Gartengrasmücke (*Sylvia orphaea*), in den Weiden bei der Niederbrücke singend.
1903. 3. V. Mehrere Exemplare im Neckar. Wald.
1904. 2. V. Ein ♂ singend; Apfelallee, Reiss'sche Insel.
1905. 3. V. Mehrere ♂♂ singend; Kaiserswörth.
2. V. 1903. Grauer Fliegenfänger*) (*Muscicapa grisola*), ein Exemplar am Schlangenwörth.
1904. 4. V. An den Pappeln d. Stephanienbrücke.
1905. 8. V. Am Rondell d. Stephanienpromenade.

*) Der Wegzug des grauen Fliegenfängers geschieht von Ende August bis Ende September. Am 26. Oktober 1905 bemerkte ich einen grauen Fliegenfänger am Anfang der Stephanienpromenade. Derselbe war recht schwach, er flog niedrig am Boden und in den Hecken nach Art eines Rotkehlchens.

3. V. 1903. Spötter (*Hypolais philomela*), singend, Kaiserswörth.
1904. 2. V. Kaiserswörth.
1905. 8. V. Stephanienpromenade.
5. V. 1903. Würger rotrückiger (*Lanius collurio*), in den Syringenhecken vor dem Schloss.
1904. 30. IV. Ein ♂ und ♀ beisammen, in den Weiden im Neurott (Neckarauer Feld).
6. V. In den Weiden bei Greiner's.
1905. 5. V. ♂ in den Hecken bei der Platte.
4. V. 1904. Rohrdrossel (*Acrocephalus arundinaceus*) im Kiesloch, singend
1905. 7. V. Ebenda.
8. V. 1903. Goldamsel (*Oriolus gallula*), ♂ singend auf den Eichen im Nasengrund (Neck. Wald).
1904. 10. V. Ein ♂ auf den Eichen beim Hübner's Löchl.
15. V. Drei Goldamseln am Arm (Neck. Wald).
1905. 12. V. 1 ♂ auf den Eichen beim Franzosenweg.

II. Durchzugsvögel.

1. II. 1904. Eine grosse Kette Gänse (*Anser segetum*) fliegt unter lautem Geschrei nach Nordwesten, in der Richtung Kirchgartshausen, Käferthaler Wald.
15. III. 1903. Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), aufgescheucht aus dem jungen Eichenschlag des Kollekturwaldes.
1904. 25. III. Eine Waldschnepfe hinter den Kugelfängen.
1905. 13. III. 23. III., 25. III., 27. III. mehrfach Waldschnepfen aufgescheucht, teils auf dem Strich falzend; ebenda.

19. III. 1903. Kranich (*Grus communis*). 23 Stück in einem Flug vereinigt bei der Schleuse (Neckarauer Wald), von Süden herkommend und weiterfliegend in der Richtung Pechfabrik, laut rufend.
1904. 18. III. Waldhof; von Westen nach Nordosten fliegend, Richtung Viernheim, laut rufend.
20. III. Abends 9 Uhr. Ein Flug Kraniche kommt aus der Richtung Mundenheim und fliegt über das Rheinparkviertel in der Richtung Schlachthof weiter, laut rufend.
25. III. Ein Flug Kraniche, kreisend über dem Käferthaler Wald (Domänenhütte), abstreichend in der Richtung Sandtorf.
1905. 19. III. Ein Flug Kraniche (50-60 Stück), kommen aus der Richtung Stollenwörth-Niederfeld-Pechfabrik. Bei den Bassermann'schen Gärten schwenken sie ab über die Lanz'sche Fabrik und verschwinden in der Richtung Schlachthof-Feudenheim.
21. III. 1903. Zwei Bekassinen (*Scolopax gallinago*), Kiesloch, nach Norden davonziehend.
1904. 8. IV. Eine Bekassine, Kiesloch, nach Norden ab.
9. IV. Drei Bekassinen, ebenda. Richtung Viernheim abstreichend.
11. IV. Eine Bekassine im Kiesloch aufgescheucht; schlägt einen Haken und fällt in das Pfuhlloch ein.
1905. 12. III. Eine Bekassine im Flug auf der Reiss'schen Insel.
20. III. Eine Bekassine im Kiesloch.
13. IV. Zwei Bekassinen im Kiesloch; nach Norden ab.

2. IV. 1904. Ein Schwarm Rotdrosseln (*Turdus iliacus*) auf den Ulmen in der Nähe der grossen Pappel (30—50 Stück. Singend. Nachmittags 5½ Uhr. Plötzlich auf das Zeichen siep, siep fliegen sie nach Norden davon.
- In früheren Jahren war die Rotdrossel regelmässiger Frühjahrs- und Spätjahrgast im Neckarauer Wald. Sie erschien in der Zugzeit zahlreich auf der Wiese des jetzigen Radfahrerrondells, in der Lache, auf der Platte, auf den Wiesen längs des Rheindamms, Plätze, an denen sie jetzt nur noch selten erscheint.
15. IV. 1903. Waldlaubvogel (*Phylloscopus sibilator*) in mehreren Exemplaren; Neckarauer Wald.
1904. 14. IV. Einzelne Exemplare, singend, ebenda.
24. IV. Häufig, ebenda.
1905. 17. IV. Einzelne Exemplare, singend.
15. IV. 1903. Trauerfliegenfänger* (*Muscicapa atricapilla*), ein ♀ am oberen Arm, Hübner's Löchl.
1904. 15. IV. Ein Pärchen am Rheindamm.
1905. 17. IV. Mehrere Exemplare, ♂ und ♀ an verschiedenen Plätzen des Neckarauer Waldes.
29. IV. 1905. *Totanus fuscus*, im Kiesloch, abends 6½ Uhr. ♂ im Hochzeitskleid; nach Norden davonfliegend, laut lockend.

*) Auf dem Frühjahrszug erscheint der Trauerfliegenfänger nicht gerade häufig. Dagegen ist er regelmässig und häufig auf dem Herbstzug im Neckarauer Wald. Er erscheint schon in der zweiten Hälfte des August, oft mit Jungen, die von den Alten noch gefüttert werden, die also nicht weit hergekommen sein können. Dem Herbstdurchzug dauert bis gegen Ende September.

30. IV. 1904. Vier Rotschenkel (*totanus calidris*) in den Neckarzeilen, auf dem nördlichen Neckarufer, bei Feudenheim. Nach mehrmaligem Aufjagen fliegen sie nordwärts davon.
30. IV. 1904. Eine Zwergtrappe (*Otis tetrax*) in der Wiesenniederung (altes Neckarbett) bei Feudenheim, mehrfach aufgejagt, kehrt die Trappe immer auf die Wiese zurück. Schliesslich flog sie in die jungen Getreidefelder.
4. V. 1903. Brachvogel (*Numenius arcuatus*), im Kiesloch, fliegt nach Norden davon.
5. V. 1904. Halsbandfliegenfänger (*Muscicapa collaris*), ein Pärchen auf den Apfelbäumen des Rheindamms; langsam nach Norden weiterstreichend.
1905. 3. V. Ein ♂ im Hochzeitskleid in der Seufzerallee beim Schnickenloch.

Herbstzug.

I. Durchzugsvögel.

19. X. 1903. Bergfink (Tannenfink, der Bohämmer der Rheinpfalz), (*Fringilla montifringilla*) in einzelnen Exemplaren lockend, Neckarauer Wald, desgl. am 15. X., 16. X. und 17. X., aber immer einzelne Exemplare.
30. XI. Bergfinken in grösserer Anzahl im Käferthaler Wald.
13. XII. In vielen Exemplaren unter den Finkenschwärmen im Käferthaler Wald.

27. XII. Grösserer Trupp Bergfinken unter Buchfinken, Grünfinken, Goldammern am Rand des Otterstädter Altrhein, Feldseite. Ein Sperber stiess gerade in die Gruppe.
1904. 1-31. I. Die Bergfinken sind noch im Käferthaler Wald.
7. II. Ebenda.
27. III. Noch da.
31. III. Noch da, nach diesem Tage keine mehr dort gesehen.
1904. 13. XI. Die ersten Bergfinken locken hören.
8. X. Den ersten Bergfink gehört auf dem Vorland der Rheinau; desgl. ein Bergfink bei den Fischteichen Brühl.
15. X. Ein einzelner Bergfink, lockend, bei der Altripper Fähre.
- 19-21. X. Mehrfach einzelne locken hören.
8. IX. 1905. Mehrere Glutt (*Totanus glottis*) am Neckarufer, oberhalb der Feudenheimer Fähre.
- 12-18. IX. Noch 8 Stück gezählt, ebenda.
14. IX. 1905. Neun Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) an dem Neckarufer oberhalb der Feudenheimer Fähre.
16. IX. 1905. Ein Alpenstrandläufer (*Tringa alpina*) in der Neckarzeile unterhalb der Feudenheimer Fähre.
16. IX. 1905. Vier Zwergstrandläufer (*Tringa minuta*) ebenda.

24. IX. 1905. Zwei Rotschenkel (*Totanus calidris*) aus dem Röhricht des Vorlandes am Flosshafen.
24. IX. 1905. Sechs Bekassinen*) (*Scolopax callinago*) aus dem Vorland des Flosshafens aufgescheucht. Im September mehrfach Bekassinen im Kiesloch, den Neckarzeilen, Flosshafen.
21. X. Eine Bekassine aus dem Kiesloch in der Mudau, streicht in der Richtung nach dem Neuhöfer Bruch.
26. X. 6 Bekassinen im Flosshafenvorland.
27. X. Eine Bekassine ebenda.
4. XI. 1904. Ein Flug Kraniche (*Grus communis*) zieht nach Süden, laut rufend. (Abends 10²⁰) Rheinparkviertel.
1905. 11. XI. Kraniche, laut rufend nach Süden ziehend (abends 8 Uhr).
8. XI. 1903. Eine Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Neckarauer Wald.
1904. 15. XI. Eine Waldschnepfe, im Finkenschlag hinter den Kugelfängen. Käferthaler Wald.
6. XI. 1904. Brachvogel (*Numenius arcuatus*) im Flug, laut lockend. Rheindamm, Altripper Wald. Der Brachvogel kommt aus der Richtung Rohrhof und fliegt nach dem Neuhöfer Altrhein zu.

*) Anmerkung: Die Bekassine ist vielleicht für das Kiesloch und manche der Neckarzeilen Brutvogel, da sie schon mehrfach dort im Sommer beobachtet wurde; so 1904, 12. VII., 10. VIII., vier Stück. 1905, 15. VIII. eine Bekassine fliegt lautlos auf und fällt gleich darauf wieder ein. Kurz nachher fliegen 3 Bekassinen auf, die in langsamen Fluge wegfiegen und in der Entfernung von 60—80 m wieder einfallen.

13. XI. 1904. Pfeifenten (*Anas penelope*) auf dem Neuhöfer Altrhein, laut peifend.
1905. 28. XI. Ein junges ♂ wurde auf der Reiss'schen Insel geschossen.
- Rückzug.
1904. 21. III. 5 Pfeifenten auf dem Rhein, bei km 249—250. (Reiss'sche Insel).
26. III. 21 Stück Pfeifenten, im Hochzeitskleid auf dem Rhein bei km 243 (Backofen). Desgleichen viele Pfeifenten auf dem Otterstädter Altrhein.
3. IV. 3 Pfeifenten auf dem Rhein beim Hakenbau.
23. IV. Ein Trupp Pfeifenten beim weissen Haus.
27. IV. Zwei Pärchen Pfeifenten im Kiesloch.
13. XI. 1904. Zwei Spiessenten (*Anas acuta*) auf dem Neuhöfer Altrhein.
1905. 1. XI. Ein junges ♀ wird auf der Reiss'schen Insel geschossen.
- Rückzug.
1904. 29. III. 5 Spiessenten, 3 ♂ und 2 ♀ im Kiesloch.
2. IV. Ein Pärchen ist noch da.
5. IV. Desgleichen.
8. IV. Desgleichen.
10. IV. Ein Pärchen Spiessenten auf dem Otterstädter Altrhein.
1905. 2. IV. Zwei Spiessenten auf dem Neuhöfer Altrhein.
5. IV. Ein Pärchen Spiessenten im Kiesloch.
13. XI. 1904. 2 Wachholderdrosseln (*Turdus pilaris*) an den Mehlbeerstauden am Rheindamm (Neckarau). Eine Wachholderdrossel auf einem Mehlbeerbusch, Neuhöfer Altrhein.

18. XII. Neun Stück Wachholderdrosseln am Neuhofer Altrhein.
26. XII. 2 Wachholderdrosseln am Giessen (Neckarau).
1905. 13. I. Grössere Trupps von Wachholderdrosseln im Käferthaler Wald.
18. I. Ein zahlreicher Flug Wachholderdrosseln kommt regelmässig zur Tränke an den Rhein bei km 250,5 (Reiss'sche Insel). Die Drosseln, werden bis zum 17. III. 1905. beobachtet.
24. XI. 1903. 7 Meerzeisige (*Acanthis linaria*) (Flachsfinken) an den Samen der Nachtkerzen auf dem Rheinvorland der Rheinau.
27. XI. Ein Flug von 15 Stück, ebenda.
29. XI. Ein Flug Flachsfinken in dem Feld vor dem Käferthaler Wald, bei der Fabrik Bopp & Reuther.
13. 14. 16. XII. Flachsfinken einzeln und in kleineren Flügen im Käferthaler Wald.
27. XII. Flachsfinken an den Erlen am Rand des Otterstädter Altrhein.
1904. 1.-31. I. Flachsfinken mehrfach, im Käferthaler Wald.
27. XI. 1904. Goldregenpfeifer (*Charadrius pluvialis*) fliegend und laut lockend. Friesenheimer Insel, bei der Seilerei Fingado. Durch Locken wird derselbe zu mehrfacher Rückkehr veranlasst. Einmal setzt er sich sogar auf den schneebedeckten Boden nieder, in der Entfernung von etwa 100 m. Später fliegt er in der Richtung Anilinfabrik davon.
14. XII. 1903. Ein Seidenschwanz (*Bombycilla garrula*) sitzend auf den Akazien bei dem Kieferwäldchen der Spiegelfabrik Waldhof, lockend ab und zu die Holle sträubend.

16. XII. Ein Seidenschwanz am Eingang des Käferthaler Waldes bei den Schiessständen. Der Vogel fliegt zuerst auf das Kamin der Wirtschaft und dann auf den Boden, um an einer dort befindlichen Pfütze zu trinken.
25. XII. 1904. Ein Flussuferläufer (*Totanus hypoleucus*) treibt sich auf Kiesvorland am Rhein hinter der Reiss'schen Insel herum.
1905. 14. I. Der Flussuferläufer ist noch da.
25. XII. Ein Flussuferläufer auf der Kiesbank hinter der Reiss'schen Insel. Ob dies wohl derjenige ist, der im Vorjahre dort überwinterte?
31. I. 1904. Zwei Ketten Gänse (*Anser segetum*), eine grössere von 70—80 Stück, eine kleinere etwa 20—40 Stück, kommen laut schreiend von Norden her und fliegen über die Reiss'sche Insel in der Richtung nach dem Neuhofer Altrhein.
25. XII. 9 Gänse fliegen nach Süden (Reiss'sche Insel).

II. Wintervögel.

25. X. 1904. Nebelkrähen*) (*Corvus cornix*) unter Schwärmen von Saatkrähen am Neckarufer.
1905. 23. X. Die ersten Nebelkrähen gesehen am Neckarufer.

*) Die Nebelkrähe, welche gegen Ende Oktober bei uns erscheint, gleichzeitig mit den grossen Schwärmen von Saat- und Rabenkrähen, bezieht das Gebiet, welches nordöstlich der Bahlinie Mannheim—Heidelberg liegt. Südwestlich dieser Linie wird selten eine Nebelkrähe angetroffen. Am häufigsten ist sie am Neckar und den ihm angrenzenden Feldern. Sie bleibt bei uns bis in den April, um dann wieder zu verschwinden.

13. XI. 1904. Tafelenten (*Fuligula ferina*) in vielen Exemplaren auf dem Neuhofer Altrhein, teilweise noch nicht abgefedert.
1904. 18. XII. Über 200 Exemplare, völlig abgefedert.
23. XII. Desgleichen.
1905. 26. XII. Viele Tafelenten im Neuhofer Altrhein.
1906. 20. I. 18 Tafelenten, unter Stockenten gemischt, auf dem Neuhofer Altrhein.
13. XI. 1904. Reiherente (*Fuligula cristata*) in einem kleinen Trupp auf dem Neuhofer Altrhein noch nicht ganz abgefedert.
30. XI. Dieselbe Anzahl vorhanden, worunter einzelne abgefedert.
18. XII. In vielen Exemplaren, viele jetzt ganz abgefedert. Die Enten sind während des Winters da, desgl. auf dem Ottenstädter Altrhein und dem Welschen Loch.
1905. 3. IV. Noch zwei ♂♂ und ein ♀ auf dem Neuhofer Altrhein.
1906. 7. I. 9 Reiherenten auf dem Neuhofer Altrhein.
20. I. 174 Reiherenten auf dem Neuhofer Altrhein.
13. XI. 1904. Krickente (*Anas crecca*) (kleine Drassel) in grosser Anzahl am Rand des Otterstädter Altrheins.
4. XII. Einzelne kleinere Trupps ebenda.
1905. 2. IV. 11 Krickenten im Kiesloch.
19. XI. Krickenten unter grossen Trupps Stockenten gemischt. Otterstädter Altrhein.
20. XI. Sechs Krickenten im Kiesloch, zwei in einer Neckarzeile.

26. XI. Mehrere Trupps Krickenten am Ufer des Otterstädter Altrheins.
1906. 2. I. Einzelne kleinere Trupps von Krickenten im Reventhal (Angelhofer Altrhein) unter Stockenten gemischt.
7. II. Krickenten in grosser Anzahl unter Stockentenschwärmen am Otterstädter Altrhein.
10. I. 1904. Ein Sägetaucher, ♂, (*Mergus merganser*) bei den Grimmbalken (oberhalb des Freibades) im Rhein. Der Säger bleibt den ganzen Winter an dieser Stelle zum grossen Vergnügen der Spaziergänger der Stephanienpromenade. Der Säger war noch im April da, am 6. V. wurde er zum letzten Mal beobachtet. (Er soll von einem Jagdaufseher geschossen worden sein, obwohl man gebeten hatte, den interessanten Vogel zu schonen.)
7. II. Ein Trupp von 40-50 Sägetauchern im Welschen Loch, direkt vor dem Dammwachhäuschen. Etwa zu drei Viertel Männchen. Links südlich von dem Verbindungsdamm etwa 8-10 Exemplare. Weiterhin am Ende der Zunge noch viele Exemplare, sodass weitüber 100 Exemplare dieser Gattung in dem Welschen Loch vorhanden waren.
26. III. Zwei Säger mit 7 Weibchen auf dem Otterstädter Altrhein.
1905. 3. XII. 4 Säger (2 ♂♂ und 2 ♀♀) vor der Kiesbank beim Backofen im Rhein.
1906. 7. I. Drei Säger (2 ♂♂) auf dem Otterstädter Altrhein, schön ausgefärbt; insbesondere ein Exemplar, welches einen prachtvoll rosarötlichen Anflug auf der Brust und am Bauch zeigte. 2 Säger auf dem Neuhofer Altrhein.

11. II. 1 Sägermännchen und 6 Weibchen auf dem Otterstädter Altrhein.
7. II. 1904. Kleiner Säger (*Mergus albellus*), in kleineren Trupps im Welschen Loch.
1905. 7.-25. I. Mehrere kleine Säger (9 Stück) am Hakenbau.
17. II. 1 ♂ im Hochzeitskleid, Reiss'sche Insel.
1906. 7. I. 26 kleine Säger auf dem Otterstädter Altrhein, 8 ♂♂, ausgefärbte Exemplare.
11. II. 24 kleine Säger, 7 ausgefärbte ♂♂ auf dem Otterstädter Altrhein, wahrscheinlich noch mehr da, jedoch eine genauere Zählung war nicht möglich, da die nach Tausenden zählenden Entenmassen (hauptsächlich Stockenten, Krickenten) aufstanden.
15. I. 1904. Zwei prachtvoll abgefederte Schellenten (*Fuligula clangula*), ♂♂, auf dem Rhein beim Hakenbau.
1905. 5. III. 25 Schellenten am Hakenbau, darunter ein prachtvoll ausgefärbtes ♂.
1906. 7. I. 5 Schellenten, 4 ausgefärbte, 1 Weibchen oder Junges, auf dem Neuhöfer Altrhein.
20. I. 5 Schellenten am Hakenbau, 3 auf dem Neuhöfer Altrhein.
21. I. 8 Schellenten auf dem Otterstädter Altrhein. Drei schön ausgefärbte ♂♂.
7. II. 6 Schellenten unterhalb des Hakenbaus auf dem Rhein. 1 ♂.
11. II. 7 Schellenten vor der Kiesbank im Rhein bei km 442 (Rohrhofer Gemarkung).
3 Schellenten, zwei ♂♂ auf dem Otterstädter Altrhein.

Nisthöhlen im Käferthaler Wald.

Die intensive Forstwirtschaft unserer Zeit lässt nur selten noch einen Waldbaum in jenes Alter gelangen, wo er anfängt zu zerfallen und auszufaulen. Ehe es auf diese Weise zur Bildung von Nisthöhlen kommt, werden die sog. Überständer ihres Holzwertes halber gefällt, ohne zu bedenken, dass der Mangel an Brutstätten die Höhlenbrüter zum Abzug aus der betr. Gegend veranlassen muss. Zu den Höhlenbrütern unserer Wälder gehören hauptsächlich die Spechte, der Kleiber, der Baumläufer und 5 Meisenarten, also Vögel, die auch im Winter bei uns bleiben und deshalb von besonderer Bedeutung sind, Wald und Feld gegen die Einwirkung schädlicher Insekten zu schützen. Obwohl dieser Nutzen längst genügend erkannt war, so hat man doch erst seit wenigen Jahren angefangen, die von der Kultur geraubte Brutgelegenheit durch künstliche Nisthöhlen zu ersetzen.

Im Käferthaler und im Neckarauer Wald liess das hiesige Grossh. Domänenamt und das Grossh. Forstamt im Winter 1902/1903 eine Anzahl grosser und kleiner Nisthöhlen anbringen. Da es von Interesse war, zu erfahren, in welchem Umfang diese künstlichen Brutstätten von unseren Vögeln in Benutzung genommen werden, so sind von den damals 90 Nisthöhlen des Käferthaler Waldes 13 grosse und 38 kleine im Februar 1904 mit Hilfe des Forstpersonals genauer untersucht worden.

Es ergab sich, dass von den 13 grossen Nisthöhlen 12 bebrütet waren und zwar

- 7 vom Staar,
- 3 vom grossen Buntspecht,
- 1 vom kleinen Buntspecht und
- 1 von der Kohlmeise.

Im 13. Kasten fanden sich zwei Eier des grossen Buntspechts vor. 4 der Staarenester wurden nach Wegzug der Staare nachweisbar vom Buntspecht als Nachtlager benutzt.

Von den 38 kleineren Kästen wurden 17 zum Brüten benützt und zwar

- 6 von der Kohlmeise,
- 6 von der Tannenmeise,
- 1 von der Haubenmeise,
- 1 vom Gartenrotschwanz,
- 1 vom Baumläufer und
- 2 vom Feldsperling.

3 weitere Kästen enthielten angefangene Nester. Das eine derselben wurde vermutlich verlassen, weil es direkt bei der Arbeitsstätte am Karlstern sich befindet. Der Deckel des andern hatte einen weiten Sprung, und der dritte Kasten hängt an einem vollständig frei stehenden Baume.

18 Kästen waren ohne Nest. Aus vorgefundenen Federn und Exkrementen lässt sich jedoch schliessen, dass 10 derselben als Nachtlager gedient haben.

Von den kleineren Kästen sind demnach 30 Stück, d. h. ca. 80% zum Brüten oder als Zufluchtsort verwendet worden. Da aber die grossen Nisthöhlen ohne Ausnahme bezogen worden waren, so folgt für die untersuchten 51 Kästen im ganzen ein Benützungsverhältnis von 86%. Beachtet man, dass dies bereits während des ersten Sommers nach Aufhängung der Bruthöhlen zutrifft, so ist damit nicht nur die Brauchbarkeit derselben gezeigt, sondern auch klar erwiesen, dass es dem Wald tatsächlich an Nistgelegenheiten für die Höhlenbrüter fehlt. Infolgedessen wurden im Februar 1905 wiederum 30 Kästen im Käfertäler Wald aufgehängt.

Der Mangel an natürlichen Nisthöhlen ergab sich noch deutlicher, als man nach beendeter Brutzeit des Jahres 1905 eine Anzahl jener 90 Kästen zum zweiten Mal einer eingehenden Prüfung unterzog. Höhlen, die

im ersten Jahr unbebrütet geblieben waren, weil der Zuflug ohne Schutz benachbarter Bäume über ungedecktes Terrain führt, wurden im zweiten Jahre ebenfalls besetzt gefunden.

In 18 grossen Kästen wurden

- 14 Nester der Staare,
- 3 Nester des grossen Buntspechts,
- 1 Nest des Wendehals

angetroffen. Ein weiterer Kasten war Nachtlager eines grossen Buntspechts.

In 35 kleinen Kästen fanden sich

- 11 Nester der Kohlmeise,
- 6 Nester der Tannenmeise,
- 2 Nester der Haubenmeise,
- 6 Nester des Gartenrotschwanz und
- 10 Nester des Feldsperlings.

Ausserdem erwiesen sich 2 kleine Kästen als Zufluchtsorte; nur 2 waren vollständig unverwertet geblieben.

Wiederum hatten also sämtliche grossen Höhlen Verwendung gefunden, von den kleinen aber 95%, gegen 80% des vorhergehenden Jahres. Insgesamt ergibt sich, dass von den bei der letzten Untersuchung geöffneten 58 Kästen 97% durch die Höhlenbrüter in Gebrauch genommen worden waren.

Die auch anderwärts mit grossem Erfolg benützten Nisthöhlen werden nach Angaben des Ornithologen von Berlepsch durch Herm. Scheid in Büren i. W. fabrikmässig hergestellt und sind eine getreue Nachahmung natürlicher Spechthöhlen. Es wäre sehr zu wünschen, dass dieselben auch in unseren Parkanlagen und Gärten ausgiebige Verbreitung finden würden, ähnlich wie dies für den Luisenpark bereits zutrifft. Die geringen Anschaffungskosten werden durch den materiellen Nutzen der Vögel reichlich gelohnt, ganz abgesehen von dem freudigen Naturgenuss, der uns aus der Beobachtung ihres Lebens erwächst.

Bei etwaigem Bezug wäre jedoch darauf zu achten, dass die Nisthöhlen aus Birkenholz nicht besonders dauerhaft zu sein scheinen. Wenigstens sind die meisten Birkenkästen des Käferthaler Waldes schon im zweiten Jahr, nachdem die Rinde sich abgelöst hatte, gesprungen und dadurch für die Vögel wegen des eindringenden Regenwassers unbrauchbar geworden.

